

Motivbesichtigung

Englisch: Recce

PRODUKTION/BEGRIFFE

Motivbesichtigung ist die Erkundung potenzieller Drehorte — Regisseur und Kameraleute prüfen Lichtverhältnisse und Machbarkeit.

Technische Details Eine professionelle Location-Besichtigung umfasst die Vermessung verfügbarer Stellflächen (mindestens 30m² pro Equipment-Truck), Dokumentation von Stromanschlüssen (CEE 63A/400V für größere Produktionen), Kartierung der Sonnenstände zu verschiedenen Tageszeiten mittels Compass-Apps und die Aufzeichnung des Umgebungslärms in Dezibel. Moderne Recces nutzen 360°-Kameras, Drohnenvermessungen und LiDAR-Scanner für präzise räumliche Dokumentation. Location-Manager erstellen standardisierte Tech-Sheets mit GPS-Koordinaten, Kontaktdaten der Ansprechpartner und Kostenaufstellungen für Nutzungsgebühren.

Geschichte & Entwicklung Die systematische Motivbesichtigung entstand in den 1920er Jahren, als Hollywood-Studios begannen, außerhalb der kontrollierten Studioumgebung zu drehen. Cecil B. DeMille führte 1923 detaillierte Location-Scouts für "The Ten Commandments" durch. In den 1970er Jahren entwickelten sich spezialisierte Location-Manager als eigenständige Berufsgruppe. Digitale Tools wie Google Earth (2005), Shotlister-Apps und Virtual-Reality-Scouting veränderten ab 2010 die Effizienz der Motivsuche grundlegend und reduzierten die durchschnittliche Scout-Zeit pro Location von 4 Stunden auf 90 Minuten. Praxiseinsatz im Film Ridley Scott besichtigte für "Gladiator" (2000) über 200 Locations in fünf Ländern, bevor er sich für Malta und Marokko entschied. Christopher Nolan verbrachte für "Dunkirk" (2017) sechs Monate mit Recces am französischen Originalschauplatz, um authentische Kamerawinkel zu finden. Der Standard-Workflow umfasst drei Phasen: Initial-Scouting (Foto-/Video-Dokumentation), Technical-Recce mit Heads of Department und Final-Recce unmittelbar vor Drehbeginn. Dabei werden Backup-Locations für wetterbedingte Ausfälle definiert und Alternative-Shots geplant. Vergleich & Alternativen Location-Scouting unterscheidet sich vom reinen Recce durch den kreativen Suchaspekt versus der technischen Bewertung bereits identifizierter Orte. Virtual-Scouting mittels photogrammetrischen 3D-Modellen ersetzt zunehmend physische Recces bei internationalen Produktionen und spart bis zu 80% der Reisekosten. Studio-Nachbauten bleiben bei extremen Witterungsbedingungen oder komplexen VFX-Anforderungen die kontrollierbarere Alternative, erfordern jedoch detaillierte Recce-Referenzen für authentische Rekonstruktion.